

18. Oktober 2015 16:34 Uhr

AUSBILDUNG

Jobbörse lockt rund 700 Besucher

Es war der Markt der Möglichkeiten: Bei der Jobstartbörse in der Hans-Thoma-Schule stellten 59 Betriebe aus dem gesamten Hochschwarzwald und darüber hinaus rund 160 Ausbildungsberufe vor – und nahezu 700 Jugendliche und ihre Eltern nutzten die Gelegenheit, sich heute über die Berufschancen von morgen zu informieren.



Infos zur rund 160 Ausbildungsberufen gab es bei der Jobstartbörse in Neustadts Hans-Thoma-Schule. Foto: TAnja Bury

Nina Wursthorn ist konzentriert. Vorsichtig zieht die 13-jährige Schülerin aus Schluchsee die Spritze auf und sticht in die ledrige Haut einer Mandarine. Am Stand des Seniorenzentrums St. Georg können die Jugendlichen selbst Hand anlegen und sich im Spritzen, Blutdruckmessen und Abhören ausprobieren. Nina Wursthorn ist hier, im zweiten Obergeschoss der Schule, richtig: Auf dem Gang und in den Klassenräumen präsentieren sich die sozialen Berufe. "Das ist meine Richtung. Ich kann mir die Arbeit mit Kindern gut vorstellen", sagt die Schülerin. Von der Jobstartbörse erhofft sie sich nähere Infos zu ihrem Berufswunsch und Kontakte zu möglichen Ausbildern.

Sich gegenseitig kennenlernen – das ist es, was die Jobstartbörse in Titisee-Neustadt Unternehmen und Jugendlichen seit mehr als 20 Jahren ermöglicht. Durch den Termin am Samstagvormittag werden ganz bewusst auch die Eltern mit einbezogen. "Wir haben sehr gute Erfahrungen damit gemacht, dass die Familien hierherkommen und sich gemeinsam informieren", sagt Markus Schlegel. Der AOK-Kundencenterleiter gehört dem Forum Schule und Wirtschaft an, welches die Börse organisiert. Diese persönliche Note mache die Veranstaltung aus, sie hebe sich damit ganz bewusst von den großen Ausbildungsmessen in Freiburg oder Offenburg ab. Wie wichtig das Zusammenspiel von Unternehmen und Schulen ist, macht Direktorin Dorothee Brendel deutlich: "Auf dieser Messe zeigen sich Stärke und Vielfalt der Region und damit die Möglichkeiten, die sie jungen Menschen bietet. Der Trend, in die Großstadt abzuwandern, kann aufgehalten werden." Finden sich Betrieb und Azubi, gewinne letztlich der gesamte Hochschwarzwald, so Brendel.

Karolina Kleiser hat an diesem Samstagvormittag einen Knopf auf ihr Praktikum gemacht. Die 14-Jährige aus Titisee besucht die Hebelschule und wird im kommenden Frühjahr eine Woche lang in der Stadtverwaltung Titisee-Neustadt mitarbeiten. Um die 14 Tage Berufspraktikum optimal zu nutzen, sucht sie für die zweite Woche noch ein anderes Arbeitsfeld, in das sie hineinschnuppern will. Bei der Jobstartbörse ist sie gemeinsam mit ihrer Mutter Stefanie auf der Suche. Diese ist angetan von den vielen Möglichkeiten, die den jungen Leuten vorgestellt werden: Von A wie Altenpflegerin bis Z wie Zerspanungsmechaniker findet sich hier nahezu jeder Ausbildungsberuf und meist auch der passende Praktikumsplatz dazu.

Bei den Gesprächen mit den Vertretern der großen und kleinen Betriebe zeigt sich, wie wichtig Praktika sind. Nicht selten sind sie der Türöffner für den Ausbildungsplatz. Interesse an einem Beruf, die Bereitschaft, sich einzubringen, und soziale Kompetenzen zeigten sich beim direkten Kennenlernen im Betrieb und nicht beim Blick auf ein Zeugnis, sagt Holger Schwaab, Ausbildungsleiter von Framo Morat in Eisenbach. Jedes Jahr verlasse er die Jobstartbörse mit mindestens zwei neuen Praktikanten.

Mirco Wehrle ist einer davon. Den 14-jährigen Neustädter wird sein Schulpraktikum nach Eisenbach führen. In der Werkstatt der Hans-Thoma-Schule versucht er sich schon mal im Feilen. Am Schraubstock nebenan arbeitet Franziska Zimmermann aus Lenzkirch. Die 15-Jährige hat eigentlich kein Interesse an einer technisch-handwerklichen Ausbildung, will aber die Jobstartbörse dazu nutzen, möglichst viel auszuprobieren und zu erfahren – wer weiß, vielleicht lockt ja doch nicht nur ein Beruf im Büro.

Von intensiven Gesprächen über die Vielfalt der Berufe in seinem Unternehmen berichtet Christian Ehrhardt, Ausbildungsleiter bei Lidl. "Diese direkte Begegnung bei der Jobstartbörse ist unschlagbar", sagt er. Reges Interesse herrscht auch an den Ständen der regionalen Gastronomiebetriebe. Händeringend sucht die Branche nach Azubis und Mitarbeitern. "Dafür muss man bereit sein, neue Wege zu gehen. Die Präsentation auf der Jobstartbörse ist einer davon", sagt Liliane Kuss vom Parkhotel Adler in Hinterzarten. Auch dieses Haus schwört auf Praktika. "Viele junge Leute haben keine genaue Vorstellung davon, was die Berufe in Restaurant und Küche

ausmachen und wie vielfältig sie sind", so die Erfahrung von Kuss. Sie hat mit Sabine Zimmermann, Auszubildende im zweiten Lehrjahr zur Hotelfachfrau mit Zusatzqualifikation Hotelmanagement, eine junge Frau an der Seite, die nicht müde wird, die Werbetrommel für ihren Beruf zu rühren. "Für mich ist diese Ausbildung das Beste, was mir passieren konnte."

Solche Azubis wünscht sich jedes Unternehmen – und sie alle hoffen mehr und mehr, passende junge Leute auf der Jobstartbörse zu finden. Die Firmenanfragen nach einem Standplatz, so Markus Schlegel vom Forum Wirtschaft und Schule, übersteige schon seit einiger Zeit die Kapazitäten des Schulhauses. "In diesem Jahr mussten wir acht Betrieben absagen. Es gibt eine Warteliste." Innerhalb des Forums überlege man deshalb, wie die Jobstartbörse sinnvoll vergrößern werden kann. Denn mehr und mehr Betriebe aus dem Speckgürtel Freiburgs und aus dem Nachbarkreis drängen auf die Neustädter Messe. "Auch die haben den Hochschwarzwald für sich entdeckt."

Autor: tab

Videos, die Sie auch interessieren könnten

by Taboola

[Jungfrauen-Tanz für König von Swasiland in der Kritik](#)



[IS-Sexsklavin berichtet über Qualen in Gefangenschaft](#)



[Riesen-Kreuzfahrtschiff im Hamburger Hafen eingetroffen](#)



[Effenberg in Paderborn - Das sagt Christian Streich](#)



